



Südsudan: Milizionäre besetzen Kinderdorf - Baldige Rückkehr der SOS-Familien nach Malakal unmöglich, Not-Kinderdorf in Juba geplant

(Mynewsdesk) BU: Ein Milizionär am Eingang des SOS-Kinderdorfs in Malakal. Wegen schwerer Kämpfe mussten die SOS-Familien im Februar fliehen - Foto: Till Müllenmeister Juba/München - Bürgerkrieg im Südsudan : Die umkämpfte Provinzmetropole Malakal ist eine Geisterstadt, Milizionäre haben das SOS-Kinderdorf besetzt. Eine baldige Rückkehr der SOS-Familien ist ausgeschlossen. Als Übergangslösung soll nun in Juba ein Lehmhütten-Kinderdorf entstehen.Im Februar überrannten Rebellen Malakal. Erst nach wochenlangen Gefechten gelang es Regierungstruppen, die Provinzhauptstadt am Oberen Nil zurückzuerobern. Doch die Umgebung wird weiter von Rebellen kontrolliert. Die gesamte Bevölkerung ist aus Malakal geflohen - auch nach Monaten kehren die Menschen aus Angst vor neuer Gewalt nicht zurück. "Die Stadt ist menschenleer, es gibt kein Haus, das nicht zerstört oder geplündert wurde", berichtet der Fotograf Till Müllenmeister, der in das Bürgerkriegsland gereist ist.Verheerende Zustände im Flüchtlingslager in MalakalWährend die Gegner verhandeln, lodern im Südsudan immer wieder Kämpfe auf. Neben Jonglai ist der Bundesstaat Oberer Nil einer der Brennpunkte. Nach wie vor drängen sich Tausende Flüchtlinge auf dem UN-Gelände in Malakal. Die Zustände dort beschreibt Müllenmeister als katastrophal. Das Camp sei völlig überfüllt und seit der Regenzeit überflutet. "Die Menschen schlafen im Wasser." Blutspuren an den WändenIm SOS-Kinderdorf Malakal, aus dem die SOS-Familien nach Ausbruch der Kämpfe fliehen mussten, haben sich Regierungstruppen einquartiert. Während der Gefechte wurde das Dorf geplündert. Da es sich in einer strategisch bedeutenden Lage befindet - an einer Einfallstraße sowie in Flughafennähe - wurde es zur Kampfzone. "Man kann Einschusslöcher und Blutspuren an den Wänden sehen", sagt Till Müllenmeister. Mehrere Menschen wurden im Dorf getötet und auf dem Gelände begraben. Zwei Häuser sind ausgebrannt. Die anderen Gebäude sind zwar noch intakt, Plünderer haben jedoch die gesamte Einrichtung geraubt oder zerstört.SOS-Kinder gegen Cholera geimpftAuch in der südsudanesischen Hauptstadt Juba, wo die SOS-Familien aus Malakal Zuflucht gesucht haben, bleibt die Atmosphäre angespannt. Die Cholera-Gefahr ist nach wie vor nicht gebannt. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO wurden in Juba bis Juni 1.812 Cholera-Fälle registriert, wobei die Zahl der Neuerkrankungen zurückging. Die SOS-Kinder konnten mittlerweile gegen Cholera geimpft werden und gehen inzwischen wieder zur Schule. Die Mädchen und Jungen werden nach den traumatischen Erlebnissen ihrer Flucht aus Malakal weiter psychologisch betreut.Kinderdorf in Lehmhüttenbauweise in JubaDerzeit sind die SOS-Familien in einem angemieteten Haus in Juba untergebracht. Dort sind die Verhältnisse jedoch sehr beengt. Die Mieten in Juba sind zudem hoch. Da eine Rückkehr der SOS-Familien nach Malakal auf absehbare Zeit nicht möglich ist, plant SOS eine alternative Unterbringung in Juba: In der südsudanesischen Hauptstadt soll nun, wie von SOS-Familien und -Mitarbeitern vorgeschlagen, ein temporäres Kinderdorf in traditioneller Lehmhüttenbauweise entstehen. Die Häuser können schnell und kostengünstig errichtet werden und die SOS-Mütter haben die Möglichkeit sich bei der Planung der Häuser einzubringen. Ein geeignetes Areal ist bereits in Aussicht.Dramatische Hungersnot kündigt sich anSeit Beginn des Bürgerkriegs im Dezember 2013 sind rund 1,3 Million Menschen geflohen - die Hälfte der Flüchtlinge und Vertriebenen sind Kinder. Unterdessen spitzt sich im Südsudan die Versorgungslage immer weiter zu, denn wegen der Kämpfe konnten unzählige Bauern ihre Felder nicht bestellen. Eine dramatische Hungerkatastrophe kündigt sich im Südsudan an - Millionen Menschen brauchen dringende Hilfe.

14.7.14

Diese Pressemitteilung wurde via Mynewsdesk versendet. Weitere Informationen finden Sie im SOS-Kinderdörfer weltweit .

Shortlink zu dieser Pressemitteilung:

<http://shortpr.com/h2obtt>

Permanentlink zu dieser Pressemitteilung:

<http://www.themenportal.de/sozialpolitik/suedsudan-milizonaere-besetzen-kinderdorf-baldige-rueckkehr-der-sos-familien-nach-malakal-unmoeglich-not-kinderdorf-in-juba-geplant-72424>

Pressekontakt

-

Louay Yassin
Ridlerstr. 55
80339 München

louay.yassin@sos-kd.org

Firmenkontakt

-

Louay Yassin
Ridlerstr. 55
80339 München

shortpr.com/h2obtt

louay.yassin@sos-kd.org

Die SOS-Kinderdörfer sind eine unabhängige soziale Organisation, die 1949 von Hermann Gmeiner ins Leben gerufen wurde. Seine Idee: Jedes verlassene, Not leidende Kind sollte wieder eine Mutter, Geschwister, ein Haus und ein Dorf haben, in dem es wie andere Kinder in Geborgenheit heranwachsen kann. Aus diesen vier Prinzipien ist eine global agierende Organisation entstanden, die sich hauptsächlich aus privaten Spenden finanziert. Sie ist heute mit 545 Kinderdörfern und mehr als 1.800 SOS-Zusatzeinrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Jugendeinrichtungen, Ausbildungs- und Sozialzentren, Krankenstationen, Nothilfeprojekte und der SOS-Familienhilfe in 133 Ländern aktiv. Weltweit unterstützen die SOS-Kinderdörfer etwa 1,4 Millionen Kinder und deren Angehörige.